

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Oktober 2019

Nr. 715



Foto: Gisela Krehnke

ERNTEDANK

„DER MENSCH EMPFÄNGT UNENDLICH MEHR ALS ER GIBT. DANKBARKEIT MACHT DAS LEBEN ERST REICH“ (DIETRICH BONHOEFFER).

Einmal im Jahr feiern wir den „Dank“ für alles, was unser Leben erhalten hat und erhält mit einem großen Erntedankgottesdienst. Dazu laden wir herzlich ein: **Sonntag, den 6. Oktober, 10.30 Uhr**

MONATSSPRUCH OKTOBER

WIE ES DIR MÖGLICH IST: AUS DEM VOLLEN SCHÖPFEND - GIB DAVON ALMOSEN! WENN DIR WENIG MÖGLICH IST, FÜRCHTE DICH NICHT, AUS DEM WENIGEN ALMOSEN ZU GEBEN! TOBIT 4,8

Ich schöpfe oft aus dem Vollen, auch wenn mir das nicht immer bewusst ist. Darum ist das Erntedankfest mir besonders lieb und teuer. Einmal im Jahr werde ich daran erinnert, dass es so Vieles gibt, für das ich dankbar sein kann und dankbar bin. So Vieles, das nicht selbstverständlich ist. Manches davon habe ich mir nicht „erarbeitet“, sondern es ist schlicht Geschenk. Ich fühle mich reich gesegnet.

Integraler Bestandteil unserer jüdisch-christlichen Tradition (und im Übrigen auch der islamischen!) ist die Überzeugung, dass wir teilen sollen, was wir haben, damit auch andere gut leben können. Darum bin ich froh, dass die Kollekten fester Bestandteil unserer Gottesdienste sind. Und das nicht nur – sozusagen „nachklappend“ – am Ausgang, sondern mitten im Gottesdienst. Es gehört zu unserem Gottesdienst, dass wir die Welt um uns herum wahrnehmen und versuchen, zu helfen, wo Hilfe notwendig ist. Und: wir tragen gemeinsam die Lasten und Aufgaben, die auf uns als Gemeinde zukommen. Mit der Kirchensteuer, dem Kirchgeld, Kollekten oder anderen Spenden und Zuwendungen wird ein lebendiges Gemeindeleben möglich. Der Monatsspruch für den Oktober greift den Gedanken, dass wir teilen und abgeben sollen, auf. Dass es beim Geben dabei nicht auf die Höhe der Gabe ankommt, erzählt die Geschichte von der armen Witwe aus dem Neuen Testament (Markus 12). Jesus beobachtet, wie eine arme Witwe „zwei Scherflein“ in den Kollektenkasten legt, eine verschwindend geringe Summe. „Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben.“ Es ist eine wichtige Erzählung, die sich gegen jene Einstellung wendet, die Spenden zu einem Wettbewerb um öffentliche Anerkennung der Spender werden lässt. Wie schnell geschieht es, dass der, der weniger geben kann, das Gefühl vermittelt bekommt, dass seine Gabe auch weniger wert sei. Biblisch ist dieses Denken nicht. Daran erinnert uns der Vers aus dem biblischen Buch Tobit: ob aus dem Vollen schöpfend oder von dem Wenigen, das wir haben, abgebend: wir sollen teilen.

Das Buch Tobit, oder: Tobias, ist ein Buch, das uns in unseren Gottesdiensten selten begegnet, gehört es doch zu den sogenannten Apokryphen des Alten Testaments. Dies sind religiöse Schriften jüdischer bzw. christlicher Herkunft aus der Zeit zwischen etwa 200 vor und 400 nach Christus, die aus verschiedenen Gründen nicht in den engeren biblischen Kanon aufgenommen wurden. Das Buch Tobit handelt von einem Mann, der den Geboten Gottes folgt und dem dennoch viel Übel widerfährt. Als er auf seinen Tod wartet, ruft er seinen Sohn Tobias zu sich. Als Vermächtnis an seinen Sohn steht eine berührende Rede, die Ratschläge für ein gutes, gottes-



Pfarrerin Sonja Albrecht

fürchtiges Leben beinhaltet. Hierzu gehören die oben abgedruckten Verse. In der alten Lutherübersetzung hieß es hier: „Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige von Herzen.“ Die neue Lutherübersetzung wie auch die oben abgedruckte Einheitsübersetzung halten sich näher am Originaltext und sprechen von Almosen. Es ist ein altertümliches Wort, an dem man sich schnell und nicht zu Unrecht stoßen kann, da es in unserem heutigen Sprachgebrauch einen Beigeschmack hat. „Almosen verderben die Seele des Gebers wie des Nehmers und verfehlen zu alledem ihren Zweck, denn sie verschlimmern die Armut.“, so sagte es Fjodor Dostojewski.

Ich kann Dostojewskis Kritik gut nachvollziehen. Wie oft sind Spenden kein solidarisches Teilen auf Augenhöhe, sondern eine für den Empfänger mitunter entwürdigende Geste, die noch dazu Abhängigkeiten verstärkt. Das jedoch wird Tobit nicht gemeint haben, als er seinem Sohn diesen Ratschlag mitgab. Sondern er wusste um die Notwendigkeit, Gutes zu tun. Dabei geht es nicht nur um Geld. Wir können auch Zeit und Zuwendung „spenden“. Viele Menschen tun das, auch in unserer Gemeinde. Menschen engagieren sich in vielfältiger Weise. Mitunter ist das gar kein groß gewürdigtes Ehrenamt, sondern eine kleine, alltägliche Geste: ein offenes Ohr für jemanden, dem sonst gerade niemand zuhört. Oder ein kurzer Besuch bei der Nachbarin, die seit dem letzten Krankenhausaufenthalt kaum mehr die Wohnung verlassen kann und zusehends einsamer wird.

Wir feiern das Erntedankfest, das mich immer wieder auf's Neue daran erinnert, wie oft ich aus dem Vollen schöpfe. Und selbst da, wo es weniger ist, ist es doch meist genug, um zu teilen. Und nahezu immer genug, um Grund zur Dankbarkeit zu haben.

Voller Vorfreude auf das Erntedankfest verabschiede ich mich vorerst von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes. Wie viele von Ihnen wissen, erwarten wir in Kürze unser viertes Kind. Nach dem Tod unseres Sohnes im letzten Jahr waren die vergangenen Monate oft hart – aber immer wieder gab es für mich und für uns als Familie Grund, dankbar zu sein. Während meines Mutterschutzes sind Michael Juschka und bis Ende des Jahres auch unsere Vikarin Elisabeth Schulze für Sie da. Für den Zeitraum der an den Mutterschutz anschließenden Elternzeit wird es dann hoffentlich eine zusätzliche Vertretung geben, über die wir Sie informieren werden, sobald wir Genaueres wissen.

Bis wir uns wiedersehen wünsche ich Ihnen allen von Herzen Gottes reichen Segen. Mögen Sie behütet bleiben und immer wieder aus dem Vollen schöpfen!

Ihre Sonja Albrecht

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Der GKR nahm mit Freude zur Kenntnis, dass der Ausflug der etwa 60 teilnehmenden Ehrenamtlichen nach Neuruppin sehr positiv beschrieben wurde und gute Gespräche unter den Mitfahrenden ermöglichte. Die Form des gemeinsamen Ausflugs hat sich bewährt. Im September standen alle Gottesdienste und viele andere Veranstaltungen unter dem Thema „Frieden“. Mit einem Kinderbibeltag begann die Themenreihe, die verschiedene Aspekte des Friedenspotentials biblischer Texte bedachte. Wir danken allen, die sich mit großem Engagement daran beteiligt haben. Durch strenge Datenschutzrichtlinien ist es erforderlich, auch das Sammeln, Speichern und Verwerten gemeindlich-kirchlicher Daten anzupassen. Diese Aufgabe wird von einem professionellen Datenschutzbeauftragten des Kirchenkreises kontinuierlich übernommen. Der Wandkalender 2019 des Projekts „Getragen in Gemeinschaft“ mit Schlachtensee Kiezgeschichten hat sehr viel Zuspruch und Interesse gefunden. Damit der Druck eines weiteren Wandkalenders für 2020 in einer höheren Auflage möglich werden kann, wird die Gemeinde Schlachtensee dieses Vorhaben finanziell unterstützen. An der Kindertagesstätte am Dubrowplatz ist ein Schaukasten errichtet worden. Ende September erfolgen für Schaukasten und Gehweg Elektroarbeiten, um eine ausreichende Beleuchtung zu gewährleisten. Das neue „Evangelische Gesangbuch“ liegt noch in der Ferne. Deshalb hat der GKR beschlossen, den teilweise schon angegriffenen Bestand durch das Kleben von Einband und eventuell losen Seiten auszubessern und jeweils 50 neue Exemplare der beiden bei uns gängigen Gesangbücher anzuschaffen. Die seit 2006 in Gebrauch befindlichen Gottesdiensthefte, die wir „Psalmhefte“ nennen, müssen auf Grund der veränderten Leseordnung im Gottesdienst überarbeitet werden. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die das erste Heft „Advent-Epiphania“ bearbeiten wird.

Michael Juschka



AMNESTY INTERNATIONAL: GEFANGENE DES MONATS

Es geht um Menschenleben!

Seit einigen Monaten stellen wir am 1. Sonntag des Monats im Gottesdienst einen Gefangenen oder eine Gefangene des Monats vor. Am Ausgang liegen Infoblätter von Amnesty International mit einem vorformulierten Brief mit der Bitte, ihn an die Menschenrechte verletzende Regierung und an die Botschaft des Landes zu senden.

Unsere Briefe sind wichtig, wie sich aus Berichten von Amnesty ergibt. So hören wir, dass jüngst in Marokko und Tschetschenien zwei Engagierte für Menschenrechte aus der Folterhaft entlassen worden sind. Aus Sri Lanka heißt es, dass 13 Hinrichtungsbefehle auf Grund von Interventionen ausge-

setzt worden sind. So gibt es immer wieder erfreuliche und ermutigende Nachrichten.

Man darf sich aber nicht täuschen. Auf dem jüngsten Infoblatt von Amnesty werden zwei zum Tode verurteilte Männer aus Bahrain vorgestellt. Im neuesten Bericht im Internet ist allerdings zu lesen, dass sie bereits exekutiert worden sind, dass jede Intervention zu spät wäre.

Ziel dieser paar Zeilen ist zu zeigen, dass von einem kurzen Schreiben aus Deutschland u.U. Menschenleben abhängen. Vor diesem Hintergrund laden wir Sie ein, sich an dieser Aktion „Gefangener des Monats“ rege zu beteiligen. Es geht um Menschenleben!

Peter Welten

ERNTEDANK

In diesem Jahr folgen wir einem Wunsch, den die Bahnhofsmission am Zoo an uns herangetragen hat. Wir bitten um Spenden für Obdachlose: Margarine, Würfelzucker, H-Milch, Einwegrasierer, Zahnbürsten (zur einmaligen Nutzung), neuwertige Herrenunterwäsche oder Socken. Bitte geben Sie Ihre Spende bis Freitag, 4. Oktober, im Gemeindebüro ab oder bringen Sie sie vor dem Gottesdienstbeginn in den Mahnmalraum.

Michael Juschka

KUNST UND KAFFEE

GARTEN DER IRDISCHEN FREUDEN
SAMSTAG, 5. OKTOBER, 10.50 UHR,
MARTIN GROPIUSBAU.

In der Ausstellung „Garten“ interpretieren über 20 internationale Künstler*innen das Motiv des Gartens als eine Metapher für den Zustand der Welt, um die komplexen Zusammenhänge unserer chaotischen und zunehmend prekären Gegenwart zu erforschen.

Der Garten ist mal harmonisch, mal chaotisch oder auch mit einem Schuss Ironie gestaltet. Ausgangspunkt ist dabei das Hieronymus-Bosch-Gemälde „Garten der Lüste“, das hier in einer Version seiner Schüler gezeigt wird, mit all seinen fantastischen Verwirrungen. Und auch mit einem Augenzwinkern, wie die Kuratorin, Frau Rosenthal, sagt: „Weil ja der Originaltitel des Triptychons von Hieronymus Bosch 'Garten der Lüste' ist. Wir haben es 'Garten der irdischen Lüste' genannt, weil wir auch über die Seite sprechen wollen, dass Künstler*innen auch den Garten nutzen, um politische Aussagen zu machen.“

Wir treffen uns im Kassenbereich des Gropiusbaus. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren wir ab Schlachtensee 9h58, ab Mexikoplatz 10h00 zum Anhalter Bahnhof. Wir bitten um Anmeldung bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com

Peter Welten



MACHT GLAUBEN GLÜCKLICH?

AKTION DER EKBO BEGINNT ENDE SEPTEMBER

„Macht Glauben glücklich?“ Diese Frage werden rund 650.000 wahlberechtigte Mitglieder der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) Ende September auf einer Postkarte in ihrem Briefkasten finden – begleitet von den Unterlagen zu den GKR-Wahlen. Wir wissen, dass wir Mitglieder unserer Kirche, die wir nicht genügend erreichen, schnell verlieren. Die Postkartenaktion wendet sich daher gerade an jene, die den Weg über die Schwelle der Kirchentür vielleicht nur zögerlich, selten oder gar nicht wagen, die in der Gemeinde (noch) nicht engagiert sind, die nicht recht wissen, was sie glauben. Fast alle Berliner und viele Brandenburger Kirchenkreise haben sich dazu entschieden, bei dieser Aktion der EKBO mitzumachen.

Die Postkartenaktion wird von verschiedenen Maßnahmen begleitet. So wird Ende September die Webseite www.machtglaubengluecklich.de online gehen, auf der unter anderem Angebote, wie Kirche glücklich machen kann, präsentiert werden. Hier kann auch jede und jeder selbst einen Kommentar zur Frage, ob Glauben glücklich macht, schreiben, oder eine Frage, ein Zitat aus der Bibel und Weiteres hinterlassen – und schauen, was andere dazu so meinen. Auf den Social-Media-Kanälen der EKBO werden Clips zu sehen sein, in denen unterschiedlichste Menschen erzählen, warum und wie Glauben sie glücklich macht – oder eben nicht. Die Clips können gern kommentiert und geteilt werden. Unter der Nummer 030/24344121 werden montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, ab Start der Kampagne eine Woche lang Seelsorger und Seelsorgerinnen der EKBO erreichbar sein, um über das Thema zu sprechen, Fragen zu beantworten, zuzuhören. Und auch per E-Mail kann sich jede und jeder an die EKBO wenden unter machtglaubengluecklich@ekbo.de.

Denn es mag sein, dass die eine oder der andere sich über die Frage wundert, irritiert ist – und Gesprächsbedarf hat. Glück ist in der christlichen Theologie ja keine klar definierte Kategorie. Im Alten Testament finden sich zwanzig Stellen mit dem Wort „Glück“ und die Seligpreisungen Jesu in der Bergpredigt geben einen Eindruck davon, was zu einem glücklichen Leben führen könnte. Manch eine kennt auch das Glücksversprechen im Epheserbrief, einen „neuen Menschen“ anzuziehen, „der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“, als könne dann nichts mehr schief gehen. Und doch ist die Bibel kein Ratgeber, wie der Glaube an Gott in wenigen Schritten glücklich macht. Oder doch?

Mit der Aktion lädt die EKBO ein, sich über die Kirche und die Gemeinden zu informieren und ins Gespräch zu kommen über das, was für das persönliche Leben wirklich zählt – und welche Rolle Gott dabei spielt oder spielen könnte. Ab Ende September gibt es mehr Informationen auf www.machtglaubengluecklich.de. Machen Sie mit! Klicken Sie sich rein! Rufen Sie an! Schreiben Sie eine Mail!

KIRCHE FÜR EINSTEIGER EKBO

EKBO? Was heißt EKBO? Evangelische Kirche Berlin und O? Ost? Ordensgemeinschaft? Organisation? Nein, EKBO bedeutet Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Sie ist eine von 20 Gliedkirchen der Evangelischen Kirche Deutschlands mit Sitz in Berlin und erstreckt sich vom Süden Mecklenburg-Vorpommerns über die Bundeshauptstadt und Brandenburg bis ins östliche Sachsen. Sie ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.

Im Gebiet der EKBO leben rund 6,2 Millionen Menschen, von denen beinahe jeder Sechste evangelisch ist, das heißt die EKBO ist eine Gemeinschaft aus knapp einer Million Mitgliedern. 45.000 Menschen sind ehrenamtlich engagiert. In rund 2000 Kirchen spielen Sonntag für Sonntag und zu kirchlichen Festen die Orgeln. Die EKBO begleitet Menschen an den besonderen Momenten des Lebens, zu Taufe und Konfirmation, Trauung oder Beerdigung.

Sie bietet Seelsorge und hat unterschiedliche Beratungsangebote für junge Menschen und Erwachsene in den Gemeinden. Die EKBO unterhält Kindergärten (momentan sind es 428 Einrichtungen mit ca. 27.000 Plätzen in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz) sowie 15 Schulen in Berlin und 9 in Brandenburg.

Mit ihren diakonischen Einrichtungen hilft die EKBO Menschen in Not, indem sie Krankenhäuser, Alters- und Pflegeheime, Einrichtungen für Menschen mit Einschränkungen und soziale Beratungsstellen unterhält. Oder Seelsorger entsendet.

Auch übernimmt die EKBO Verantwortung in gesellschaftlichen Debatten, engagiert sich im interreligiösen Dialog und fördert Kunst und Kultur. Sie ruft momentan zur Teilnahme an der Klimademonstration auf, die von Fridays for Future initiiert wird, kooperiert aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls bei der Kunstinstallation „Deine Vision im Himmel über Berlin“ mit der Kulturprojekte Berlin GmbH, beteiligte sich am interreligiösen Friedensbegebt im Rahmen der 45. Interkulturellen Woche in Berlin mit dem Ziel, ein friedliches und gerechtes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zu erreichen. So sieht die EKBO ihren Wirkungskreis nicht auf das Gebiet von Berlin, Brandenburg und die schlesische Oberlausitz begrenzt, sondern blickt über die eigene Landeskirche hinaus in die Ökumene der weltweiten Kirchengemeinschaft.

Sonntag und Alltag, Leben, Handeln und Glauben gehören zusammen und die EKBO ist ein Teil davon.

Beatrix von Foerster



SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH EINMAL AUS DER SICHT EINES GRUNDSCHÜLERS

In unserer Gemeinde gibt es ein Projekt Ziemlich beste Brieffreunde. In diesem Projekt schreiben sich Senioren und Grundschüler Briefe. An diesem Projekt bin ich beteiligt. Ein Briefwechsel war für mich von besonderer Bedeutung.

Ein Schüler fragte mich: „Sie waren im Krieg. Wie war der Krieg? Hattest Du trotz Krieg ein schönes Leben?“ Diese Frage eines 6 bis 9jährigen Schülers war für mich eine Überraschung. Deshalb habe ich ihm dargestellt, was ich damals empfunden habe. „Für mich war der Krieg ein Horror, also schrecklich. Ich war zwar nur von Juni 1944 bis 15. April 1945 Soldat. Wurde aber im November 1944 verwundet. Ein Geschöß ist durch meinen Stahlhelm hindurch geflogen. Es hat gottlob nur meinen Schädel gestreift, so dass ich überleben konnte. Mein Glück war, dass ich für vier Monate im Lazarett (so nennt man das Krankenhaus bei den Soldaten) und in der Nachbehandlung war. Erst im März 1945 bin ich wieder an die Front (so nennt man den unmittelbaren Einsatz im Krieg) geschickt worden. Im April 1945 bin ich dann in Kriegsgefangenschaft geraten und erst Weihnachten 1946 zu meinen Eltern nach Hause gekommen. Sie waren übergücklich, dass ihr jüngster Sohn gesund aus dem Krieg heimgekehrt ist. Mein fünf Jahre älterer Bruder war mit 20 Jahren im Krieg getötet worden. Wir, Euch natürlich eingeschlossen, können sehr glücklich sein, dass es seit 1945, also seit 73 Jahren, keinen Krieg mehr mit deutscher Beteiligung gegeben hat. Kriege zwischen Völkern sind immer das Schlimmste, was es gibt.“

Soweit der Briefwechsel. Dann kam für mich die sehr befriedigende Überraschung. Auf den Umschlag des nächsten Briefes zeichnen die Schüler eine Friedenstaube. Der Dialog zwischen Alt und Jung wurde für mich eine Offenbarung.

Walter Fahlke



Möchten Sie auch gerne eine
Brieffreundschaft eingehen?
Dann melden Sie sich bei uns!

Nicole Herlitz - Projektkoordinatorin GIG
Tel.: 0172-2033439
www.gig-jungundalt.de

BERICHT VON TERRE DES HOMMES



71 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht. Weltweit gab es noch nie so viele Menschen, die Schutz vor Gewalt, Krieg, Verfolgung und Zerstörung suchten. In den kommenden Jahren werden Klimaflüchtlinge uns neue Sorgen machen.

Terre des hommes Deutschland unterhält Projekte in Südamerika, Afrika, Asien, dem Vorderen Orient und auch in Europa. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Bildung, Hilfe bei Umweltkatastrophen, Projekte, die ausreichend Nahrung und vor allem Wasser – das Gold der kommenden Jahre – durch intensive Förderung zur Verfügung stellen.

Wir sind unseren treuen Spendern für die großartige Unterstützung sehr dankbar. Ohne Sie wäre unser Engagement für die ärmsten betroffenen Regionen nicht möglich. Wir freuen uns auch über die vielen guten Gespräche, die sich bei unseren monatlichen Basaren ergeben.

Eine Anmerkung in diesem Zusammenhang: besonders lieb sind uns Menschen, die Spenden bei uns am Mittwoch persönlich abgeben! Leider machen wir zunehmend die Erfahrung, dass Unbekannte besonders am Wochenende vor der Kirchentür Ausrangiertes als Spende abgeben. Wir möchten betonen, dass wir keine Filiale der BSR sind! Vieles aus diesen z.T. von Mäusen angefressenen Plastiksäcken endet dort. Das kostet Zeit und Fahrkosten.

Unsere positiven Eindrücke: in diesem Jahr konnten wir den Kindergarten in Südafrika – ein Projekt der Gemeinde – mit ca. 2.000 EUR unterstützen. Für die tdh-Mitarbeiter vor Ort in Mozambique überwiesen wir spontan 1.000 EUR nach der Umweltkatastrophe im Frühjahr. Kürzlich gingen 3.000 EUR an ein Projekt in Afghanistan an drei sichere Standorte. Den Ausschlag für dieses uns zunächst unsichere Projekt entschied eine Begegnung anlässlich des Tages der Offenen Tür im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe). Es gibt im Irak und auch in Afghanistan Projekte von tdh in Zusammenarbeit mit dem BMZ.

Noch ein Wort zu diesem Tag der Offenen Tür: tdh war dort neben „Brot für die Welt“, Welthungerhilfe und 14 weiteren Organisationen mit einem Informationsstand präsent. Ein Publikumsmagnet in diesem Jahr: am Eingang ausgeteilte Scheckhefte. Die an den 17 Ständen richtig beantworteten Fragen wurden jeweils mit einem Punkt belohnt. Am Ausgang gab es einen Preis. Für mich am tdh-Stand war es eine großartige Erfahrung, dass Kinder in der Rubrik „Kinderrechte“, einem Schwerpunkt von tdh, bessere Antworten gaben als Eltern und Großeltern. Die nachwachsende Generation macht uns Alten Hoffnung!

**Wir laden Sie ganz herzlich ein zu unserem
Großen Herbstbasar am Sonnabend, den 2. November
von 13.00 – 17.00 Uhr im Gemeindezentrum.**

Wir freuen uns auf interessierte Besucher.

**Unsere Bitte: Wer Zeit und Lust hat, wird gebeten,
uns mit einer Kuchenspende zu unterstützen.**

Im Namen der tdh-Gruppe, Antje Strauß

Liebe Schlachtenseer Gemeindeglieder,

wir bitten Sie, an der Wahl zum Gemeindekirchenrat teilzunehmen und so das Leben der Gemeinde mitzugestalten. Sie können am Sonntag, 3. November 2019 in der Johanneskirche, Matterhornstr. 37/39, in der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr Ihre Stimme abgeben (außer zur Gottesdienstzeit zwischen 10.30 und ca. 11.45 Uhr).

Die Wahlbenachrichtigungen werden erhalten, obwohl Sie Mitglied unserer Küsterei. Zwischen dem 7. und 17. Oktober 2019, Freitag 10-12 Uhr - eingegebenenfalls Beschwerde gegen oder eine Nichteintragung in das Verzeichnis einzulegen. Es besteht auch die Möglichkeit, den Antrag auf Briefwahl schriftlich bei der Kirchengemeinde, Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin, eingegangen sein oder persönlich in der Kirche abzugeben.



GEMEINDE
KIRCHENRATS
WAHL

bis Anfang Oktober verschickt. Sollten Sie keine Wahlbenachrichtigung erhalten, melden Sie sich bitte in der Kirche am 21. Oktober. Am Sonntag, 3. November 2019, können Sie das Wahlberechtigtenverzeichnis sehen und haben die Möglichkeit, eine Streichung aus dem Verzeichnis zu beantragen. Die Briefwahl ist bis zum 30. Oktober möglich. Die Wahlbenachrichtigung ist unter der Matrikelnummer 37/39, 14129 Berlin der Küsterei gestellt worden.

Es sind 4 Älteste zu wählen. Sie werden zusammen mit Pfarrerin Sonja Albrecht und Pfarrer Michael Juschka sowie den vier bereits amtierenden Ältesten den neuen Gemeindekirchenrat bilden. Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich auf diesen Seiten vor. Am 27. Oktober können Sie sie auch persönlich kennenlernen. Nach der Familienkirche wird es um 12.00 Uhr in der Johanneskirche eine öffentliche Vorstellung geben.

Am Wahltag werden die Stimmen ab 18.00 Uhr öffentlich ausgezählt. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Sonja Albrecht und Michael Juschka

Diese Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich zur Wahl:



Martin Eisenhauer

52 Jahre, verheiratet, drei Töchter, Jurist

Seit 17 Jahren leben meine Frau und ich in der Kirchengemeinde Schlachtensee. Unsere drei Kinder wurden hier getauft, zwei davon auch schon konfirmiert. Bisher habe ich gelegentlich bei Familiengottesdiensten und

Kinderbibelzeiten ausgeholfen. Seit einigen Jahren habe ich auch als Vorstandsmitglied des Evangelischen Fördervereins Schlachtensee nähere Einblicke in die Gemeinde. Gerne würde ich mich nun stärker einbringen und im Gemeindekirchenrat mitwirken. Beruflich arbeite ich als Rechtsanwalt und Unternehmensjurist bei der Bayer AG. Aufgewachsen bin ich in Bremen und lebte vor meinem Umzug nach Berlin längere Zeit in Hamburg.



Till Hagen

70 Jahre alt, verheiratet, zwei erwachsene Töchter, 5 Enkel, Schauspieler (Rentner)

Seit Mitte der 1960er Jahre wohne ich – mit kurzen Unterbrechungen – in Schlachtensee; einige Jahre war ich angestellt für Jugendarbeit – aber das ist

ein Bereich, der nun von Jüngeren bearbeitet werden muss. Ich möchte mich weiter engagieren in der Redaktion des Nachrichtenblattes und im Team für die Planung und Durchführung der monatlichen Museumsbesuche. Gerne möchte ich im Geschäftsführenden Ausschuss des GKR mitarbeiten. Und bei der Gestaltung der Abendgottesdienste bin ich mit Freude dabei.



Christine Jeep

57 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Stadtführerin in Potsdam

Ich wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern (19, 16 und 13 Jahre alt) seit 16 Jahren in Schlachtensee. Die beiden älteren Kinder wurden auch in dieser Gemeinde konfirmiert. Wir wohnen gerne hier und nehmen am

Gemeindeleben teil, da wir die Gemeinde als sehr offen und wach erleben. Ich bin seit 12 Jahren Mitglied im GKR und würde meine Arbeit dort gern fortsetzen. Ich engagiere mich im kirchlichen Rahmen, weil ich Freude daran habe, ehrenamtlich tätig zu sein, das Gemeindeleben mitzugestalten und Gelegenheiten zu schaffen, bei denen Menschen zusammenkommen, die sich miteinander austauschen wollen.



Sabine Tekir

53 Jahre, verheiratet, 1 Sohn, Beamtin

Meine Familie und ich leben seit 2003 in Schlachtensee. Bis dahin war ich lange in der Gemeinde Mariendorf verwurzelt. Dort wurde ich getauft, konfirmiert, und getraut.

Als Jugendliche war ich in der Jungen Gemeinde in verschiedenen Gruppen und im Gemeindejugendrat aktiv. Die Gemeinde Schlachtensee erlebe ich als sehr vielfältig und lebendig. Ganz besonders liegt mir hier die aktive Mitarbeit an der Familienkirche am Herzen, weil sie meiner Vorstellung einer Kirche mit dem Leitmotiv „Einfach für Alle“ entspricht. Nachdem ich in einer engagierten Jungen Gemeinde mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten erwachsen werden durfte, möchte ich jetzt gerne in Schlachtensee mehr Verantwortung übernehmen und das Gemeindeleben aktiv und kreativ mitgestalten. Ohne das Wohl aller Gemeindemitglieder aus den Augen zu verlieren, sind für mich besonders Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien wichtig, um das Gemeindeleben auch für die Zukunft zu bewahren.



Anna Paula Thieme

20 Jahre, Studentin an der HU Berlin

Ich bin in Berlin geboren und aufgewachsen und seit der Konfirmation 2014 voller Freude in der Gemeinde aktiv. Das Gemeindeleben hat mir stets viel gegeben: Besonders wichtig fand und

finde ich immer den Austausch zwischen Jung und Alt – wie unglaublich viel man sich schenken und geschenkt bekommen kann. Die Zeit als Konfi und das Lernen durch Teamer hat mich wachsen lassen wie auch später, als die Rollen sich geändert haben. Bereits in meiner vorherigen Gemeinde beteiligte ich mich gerne an der Jugendarbeit. Durch Luise Kuhnts Schwangerschaftsvertretung bin ich zur Seenregion gekommen. Hier beteilige ich mich an der JG, die mir sehr ans Herz gewachsen ist. Die Erfahrungen, die ich bis jetzt dort und auch allgemein hier in Schlachtensee machen durfte, möchte ich gern intensivieren. Bald übernehme ich die Treffen der Jungen Erwachsenen und freue mich sehr, ein Teil von Schlachtensee werden zu können, mich beteiligen zu dürfen und für uns jüngere Gemeindemitglieder eine Stimme und „frischer Wind“ zu sein.



Leonard Unteutsch

18 Jahre, Schüler

Ich wohne, seit ich geboren bin, in der näheren Umgebung der Kirche und bin dort aufgewachsen.

Ich wurde vor vier Jahren in der Schlachtenseer Johanneskirche konfirmiert und bin seitdem ein aktives Gemeindemitglied. Ich en-

gagiere mich ehrenamtlich bereits im Jugendausschuss und in der Jungen Gemeinde. Im Frühjahr bin ich mit unserer Gemeinde regelmäßig als Teamer auf den Kennlernfahrten der neuen Konfirmanden, bei denen ich unsere Pfarrer immer gerne und weiter unterstützen werde. Ansonsten bin ich ein fröhlicher und gesprächiger Mensch, der sich gerne für seine Gemeinde mehr engagieren möchte.



PD Dr. Ricarda Vulpius,

49 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Osteuropa-Historikerin.

Seit 11 Jahren lebe ich mit unserer Familie in Schlachtensee. Unsere Tochter besuchte hier den Kinderchor und wurde konfirmiert. Ich selbst habe bei Familiengottesdiensten mitgewirkt. Beruflich lehre und forsche ich

nach meiner Habilitation an der LMU München – seit diesem Wintersemester an der FU Berlin – zur osteuropäischen Geschichte. Ich würde mich freuen, dazu beitragen zu können, dass die Gemeinde der Johanneskirche weiterhin ein solch lebendiger Ort der Begegnung bleibt, wie ich ihn kennengelernt habe. Gern möchte ich mich insbesondere für die Flüchtlingsarbeit einsetzen.

MUSIK

NEU! POSAUNENCHOR

KOOPERATION DER GEMEINDEN NIKOLASSEE
UND SCHLACHTENSEE

Für alle interessierten Blechbläser der Gemeinde Nikolassee gibt es jetzt die Möglichkeit, sich dem neu formierten Posaunenchor Schlachtensee anzuschließen. Unter der Leitung von Landesposaunenwart Traugott Forschner trifft sich das Ensemble einmal wöchentlich.

Ein schönes Ziel ist es, durch den Zusammenschluss aller interessierten Blechbläser der beiden Gemeinden einen Posaunenchor zu etablieren, der die Gottesdienste beider Gemeinden musikalisch bereichert.

Mit Herrn Forschner haben wir einen sehr engagierten, hochprofessionellen und erfahrenen Leiter gewinnen können.

Durch einen geringen Unkostenbeitrag von 10 Euro monatlich wird diese Arbeit abgesichert.

Der Posaunenchor freut sich über jeden, der mit ein wenig Spielerfahrung dazu stößt. Auch Anfänger, die Lust haben, können sich melden.

Wo: Gemeindehaus (im Kellergeschoss) der ev. Gemeinde Schlachtensee, Matterhornstr. 37-39

Wann: Dienstags ab 19.15 Uhr

Weitere Informationen und Kontakt: philine@mezzo.de; traugott.forschner@t-online.de; karola.hausburg@web.de

Carola Hausburg

KAMMERMUSIKALISCHER ABEND

AM SAMSTAG, 19. OKTOBER, 18.00 UHR.

Wir laden herzlich zu einem Kammermusikalischen Abend in der Johanneskirche ein, mit Werken von Haydn, Brahms, Rachmaninov, Debussy, Villa-Lobos und Fauré.

Es spielen drei Musikerinnen in verschiedenen Konstellationen:

Eeva Reetta Laiho, finnische Pianistin (39), die seit 2017 in Berlin lebt und arbeitet. Studiert hat sie an der Polytechnic Universität in Helsinki und an der Akademie Basel mit Schwerpunkt Kammermusik.

Flavia Hirte, gebürtige Berliner (29), hat Querflöten aus allen Epochen studiert am Guildhall School of Music and the Royal College of Music in England. Zurzeit studiert sie in Amsterdam am Conservatory.

Helen Draper, gebürtige Engländerin (54), Mutter von Flavia, hat Cello am Royal Scottish Academy of Music and Drama, und am Royal College of Music studiert. Sie lebt und arbeitet seit 32 Jahren als Musikerin in Berlin, einige Jahre davon als Mitglied im Konzertchor Schlachtensee.

Wir freuen uns in dieser wohlklingenden Kirche wieder spielen zu können, wie zuletzt in Mai 2017.

Helen Draper

PAULUS

VON FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Liebe Musikfreunde,

am Freitag, dem 1. November um 19.30 Uhr lade ich Sie herzlich zu einer Aufführung von Felix Mendelssohns Oratorium „Paulus“ für Soli, Chor und Orchester im Rahmen einer öffentlichen Durchlaufprobe in die Johanneskirche ein. Dieses - in gekürzter Fassung etwa anderthalbstündige Werk - erzählt von Leben, Schaffen und Leiden des Apostels Paulus in solistischen Rezitativen und Arien, sowie in vielfältigen und klangvollen Chören.

Namhafte Solisten (Johanna Knauth-Sopran, Regina Rau-Alt, Robert Franke-Tenor, Bert Mario Temme-Bass), das Wolf-Ferrari-Orchester, der Frauenchor Schlachtensee und der Kantatenchor Wannsee bringen Ihnen dieses wunderbare Werk zu Gehör.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden am Ausgang erbeten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen,

Ihre Ada Belidis

GEDENKFEIER FÜR EINSAM VERSTORBENE

In Berlin sind die Bezirke für die Beerdigung von Menschen zuständig, wenn keine Angehörigen vorhanden oder zu ermitteln sind, keine Vorsorge zur Bestattung getroffen wurde und kein anderer für die Bestattung sorgt. Damit dies in einem würdevollen Rahmen geschehen kann, gibt es seit kurzem in einigen Bezirken Gedenkfeiern für einsam Verstorbene. Im Bezirk Steglitz - Zehlendorf findet eine solche Feier erstmalig am Sonntag, den 27. Oktober um 17 Uhr in der Friedhofskapelle Lankwitz, Malteserstraße 113-121, 12249 Berlin, statt. Die Feier richtet sich an Angehörige und Freunde der Verstorbenen sowie anteilnehmende Bürgerinnen und Bürger.

Bei der Feier werden die Namen derjenigen verlesen, die von Oktober 2018 bis Ende September 2019 völlig allein verstorben sind. Es ist eine nicht konfessionelle Feier, an deren Vorbereitung und Durchführung jedoch PfarrerInnen beteiligt sind. Denn als Kirche bekennen wir uns zum Wert jedes einzelnen Menschen. So heißt es beim Propheten Jesaja: "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein." (Jesaja 43,1)



DAS MAHNMAL

Wir beschließen die Reihe des **Jahresthemas „Kirchen bleiben Kirchen“** mit einem Artikel über das Mahnmal in unserer Kirche. Es wurde in mehreren Kirchen in Brandenburg übernommen. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe des Gemeindeblatts.



Wer die Johanneskirche betritt, sieht an der dunklen Wand links eine Inschrift, die mit den Worten beginnt: HERR, DU HAST UNS HEIMGESUCHT. An dieser Stelle befand sich bis 1960 ein Birkenkreuz für die Gefallenen des 2. Weltkriegs. Als Ende der 50er Jahre die Kriegsschäden beseitigt wurden, wurde der Innenraum der Kirche neu gestaltet. Auch inhaltlich sollten neue Akzente gesetzt werden. In der Festschrift zum 70. Jubiläum der Johanneskirche schreibt der Verfasser des Mahnmaltextes, Pfr. Hellmuth Linke, dazu: „Über zwei Jahre rang die Gemeinde in ihrem Gemeindebeirat und in ihrem Gemeindekirchenrat um die Gestaltung der Gedenkstätte für die Kriegsoffer. Die nach den früheren Kriegen traditionellen Gefallenengedenktafeln reichten u. E. nicht aus. Angesichts dessen, was eben hinter uns lag, erschien uns die Fortsetzung dieser Tradition unmöglich.“

Am 12. November 1957 beschloss der Gemeindekirchenrat einstimmig den von Pfr. Linke vorgelegten Text. Allerdings war die Erwähnung der „gemordeten Juden“ zunächst von einigen Mitgliedern des GKR mit dem Argument abgelehnt worden, dass sie nicht genannt werden könnten, weil die christliche Gemeinde nur derer gedenken sollte, die mit ihr zusammengehörten. Erst ein biblisches Gemeindegemeinschaftsseminar über das Verhältnis von Juden und Christen und die Drohung von Pfr. Linke, die Gemeinde zu verlassen, wenn die Erwähnung der „gemordeten Juden“ weiter abgelehnt würde, führten zu dem zustimmenden Beschluss.

Es dauerte dann fast drei Jahre bis für die Gestaltung des Textes eine angemessene Form gefunden worden war. Die Schrift schuf der Kunstdozent Gunther Otto, der in der Gemeinde wohnte.

Am 31. Juli 1960 wurde das Mahnmal mit einem feierlichen Gottesdienst der Gemeinde übergeben. Worte von Widerstandskämpfern wurden verlesen, Prof. Helmut

Gollwitzer hielt die Predigt. Gegen Ende sagte er: „Uns als die Überlebenden ruft diese Tafel zur Buße und fragt uns fürs Einzelleben und fürs öffentliche Leben: Was tust du mit dem anderen? Lässt du ihn für dich über die Klinge springen? Oder bist du frei geworden durch das Wort, das du hier gehört hast, frei für den anderen, frei von der Angst um dein Leben zur Hilfe für das Leben des anderen?“

Die Predigt von Gollwitzer und der Mahnmaltext wurde in einer in der damaligen DDR verbreiteten theologischen Zeitschrift veröffentlicht. Das hatte zur Folge, dass – soweit uns bekannt ist – drei Gemeinden in der ehemaligen DDR den Text für ihre Kirchen übernahmen: Bornstedt, Bredereiche und Schmetzdorf.

In dem Beschluss, zur Errichtung des Mahnmals, heißt es weiter: „Die Schriftplatte wird mit einem Opferstock für zukünftige Friedensaufgaben verbunden.“ Damit war die Mahnmalstiftung ins Leben gerufen. Bereits 1961 wurden die ersten Spenden ausgeschüttet: an die „Aktion Sühnezeichen“ für die Pflanzung von Ölbäumen in Israel und an „Brot für die Welt“ für die Ausbildung von Handwerkern in Übersee. Für die Mahnmalstiftung sammelt die Gemeinde weiterhin. In letzter Zeit wurden die Mittel hauptsächlich zur Unterstützung von Flüchtlingen gebraucht.

Seit fast 60 Jahren können alle, die in die Johanneskirche kommen, die Worte des Mahnmals lesen und die Bitte aussprechen, mit der der Text endet: MACH UNS ZU BOTEN DEINES FRIEDENS!

Gisela Krehnke

UNSERE NACHBARN, ERMORDET ALS JUDEN: HEDWIG UND GEORG FLATOW

FREITAG, 11. OKTOBER 18 UHR GEMEINDEHAUS

Georg Flatow wurde bald nach der Novemberrevolution Mitarbeiter der neuen Reichsregierung und später der führende sozialdemokratische Ministerialbeamte, der das Betriebsrätegesetz von 1920 entwickelte und verteidigte. Er legte damit den Grundstein für unsere heutige „Mitbestimmung“, dem demokratischen Element unserer sozialen Marktwirtschaft.

Wir erinnern an Hedwig und Georg Flatow, die aktiven und aufrechten Sozialdemokraten aus unserer Nachbarschaft. Sie wurden 1939 aus Schlachtensee vertrieben und am 12. Oktober 1944 in Auschwitz ermordet. Der Historiker Werner Milert gibt einleitend einen Überblick über die Situation nach dem November 1918, in dem das Betriebsrätegesetz unter heftigen Anfeindungen von rechts und links entstand. Dirk Jordan berichtet über das Leben von Hedwig und Georg Flatow und ihrer Tochter Ilse.

Zu diesem Gemeindeabend am Vorabend des 75. Todestages laden wir Sie herzlich ein.

*Dirk Jordan
AG Spurensuche*

ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz

diskret ~ unabhängig ~ erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

WOHNUNGS AUFLÖSUNGEN KELLER-BODEN AUCH ANKAUF

Möbe, Porzellan, Nippes, Bücher, Spielzeug,
Figuren, Bilder und Trödel. U. V. M

Tel. 030 20673951, 0160 2009028
sabine.schmitz4@gmx.de

BAUHOF

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

BRKD NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Wüstenrot Immobilien

**Ausgezeichnete Beratung.
Hohes Kundenvertrauen.
Verkaufen Sie Ihre Immobilie
mit Wüstenrot Immobilien.**

Ihr Ansprechpartner:
Steffen Horn
info@wi-berlin.de | Telefon 030 8245164

**SEHR HOHES KUNDEN-
VERTRAUEN 2018**
Wirtschafts Woche

wüstenrot
Wünsche werden Wirklichkeit.

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

**MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Unterkunft für ihre Gäste
**Ferienwohnung
in Schlachtensee**
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

Exklusiv-Ferienwohnung Goting/Föhr: ehlers.berlin@online.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

Wohnungssuche

Verantwortungsvolle, freundliche
Musikerin/Musikpädagogin, ehema-
lige Nachbarin von Familie Karnetzki
im Pfarrhaus Ilsensteinweg 4a, kommt
nach längerem Arbeitsaufenthalt
in Sachsen nach Berlin zurück
und sucht ein Zimmer oder eine
Einliegerwohnung in Schlachtensee.
Ich bin begeisterte Taizé-Fahrerin und
aktiv in einer ökumenischen GCLGruppe
in Leipzig. Beteiligung an Garten- und
Hauspflege sowie weitere unterstützen-
de Tätigkeiten können vereinbart wer-
den. Kontakt: A. Ludwig, anneka.ludwig@gmail.com
oder über das Gemeindebüro, Tel. 80 90
22 50

BUCH HANSEN

Altvaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu,
wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder
Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

WER HILFT UNS IM HAUSHALT ?

Reinigungskraft für EfH. in
Schlachtensee 1x wöchentlich
gesucht.

Tel. : 030 - 80105454

Mit freundlichen Grüßen
Meike-Anna Aissen-Crewett

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00-18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 24. Oktober 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche Gemeindezentrum
Samstag, 19. Oktober 10.00-12.00 Uhr

Kids on board dienstags Gemeindezentrum
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde donnerstags Gemeindezentrum
1. und 3. in Schlachtensee 18.00 - 21.00 Uhr
2. und 4. in Wannsee

Junge Erwachsene Gemeindezentrum
11. und 25. Oktober, sowie am 8. November. 18.00 Uhr
Anna Thieme, emeihtanna@gmail.com

Biblisch-Theologischer Gesprächskreis Hubertuscampus
Mittwoch, 23. Oktober 16.00 - 17.15 Uhr
mit Pfr. Michael Juschka

Predigtvorgespräch mit Pfr. Juschka
Mittwoch, 2. Oktober 18.00 Uhr

Gesprächskreis für Theologie und Glaubensfragen mit Pfrn. Albrecht
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

Frauengruppe Gemeindezentrum
Mittwoch, 30. Oktober, 19.30 Uhr
Als Arzt unterwegs in Krisengebieten - s. S. 12

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag, 29. Oktober 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 30. Oktober 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 28. Oktober 9.30 Uhr

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café Freitag, 11. Oktober 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 9. Oktober 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 10. und 24. Oktober 19.00 - 21.00

Erzählcafé Gemeindezentrum
Freitag 11. Oktober 15.30 - 17.00 Uhr

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. + 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstsein durch Bewegung, montags 12.45 bis 14.00 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00-19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew, s.S. 12 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
Proben freitags 18.30 Uhr
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Posaunenchor Gemeindezentrum
Proben 19.15 Uhr

KONZERTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 19. Oktober, 18 Uhr

KAMMERMUSIKABEND

Eeva Reetta Laiho, Klavier, Flavia Hirte, Flöte
Helen Draper, Cello
spielen Werke von Haydn, Brahms und Rachmaninow u.a.
Eintritt: frei - Spenden erbeten

Freitag, 25. Oktober, 18 Uhr

Nachbar Russland - nah und fern –

Eine Soiree mit Texten und Musik
russischer Autoren und Komponisten

Till Hagen, Sprecher, Igor Schestajew - Orgel
Alina Pronina – Klavier, Maria Bogdanova – Domra
Julia Shelkovskaja – Sopran, Ekaterina Baeva - Mezzosopran

Freitag, 1. November, 19.30 Uhr

PAULUS

Oratorium von Felix Mendelssohn

Johanna Knauth-Sopran, Regina Rau-Alt,
Robert Franke-Tenor, Bert Mario Temme-Bass
Wolf-Ferrari-Orchester, Frauenchor Schlachtensee und
Kantatenchor Wannsee
Leitung: Ada Belidis

MUSIK IM GOTTESDIENST

13. Oktober 10.30 Uhr
Konzertchor singt im Gottesdienst

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

16. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
Sonntag, 6. Oktober Pfr. Juschka
Erntedankfest mit goldener Konfirmation

17. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
Sonntag, 13. Oktober Pfr. Wittkopf
mit Konzertchor

Taizéandacht 18.30 Uhr
Freitag, 18. Oktober Team

18. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
Sonntag, 20. Oktober Pfr. Juschka

19. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
Sonntag, 27. Oktober Familienkirche Pfr. Juschka + Team
anschließend Vorstellung der Kandidaten
für die GKR-Wahl und Kirchencafé

20. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
Sonntag, 3. November Pfr. Juschka
mit Kindergottesdienst,
anschließend Kirchencafé,
GKR-WAHLEN

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS
JEDEN SONNTAG 10 UHR

06.10.- GD mit Abendmahl, Pfr. Bolle
13.10.- GD, Pfr. Weiß
20.10.- GD Prädikantin von Negenborn
27.10.- Pfr. Weiß

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:

Volker K. 51 Jahre
Helga F. 96 Jahre

TAUFEN:

Carl Magnus M., Hedi Madita T.
Charlotte Theresa A.

ÄRZTE OHNE GRENZEN

Auf Einladung der Frauengruppe berichtet Dr. Tankred Stöbe am **Mittwoch, 30. Oktober um 19.30 Uhr** im Gemeindehaus über die Erfahrungen, die er seit 2002 als Rettungsmediziner bei über 19 verschiedenen Einsätzen in 15 Ländern gemacht hat. Er war von 2007 bis 2015 Präsident der deutschen Sektion von »Ärzte ohne Grenzen« und wurde von der Bundesärztekammer für seine »Haltung und seine unerschütterliche Einsatzbereitschaft« mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet.

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr

Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Silja Schwarz und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer dienstags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Michael Juschka

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)

Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei,

E-mail: michaeljuschka@gmx.de

Vikarin Elisabeth Schulze

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)

Tel.: 0157 757 45 967 oder über die Küsterei

E-Mail: elisabeth.schulze@gemeinde-schlachtensee.de

Jugendmitarbeiter Christian Eisbrenner

christian.eisbrenner@teltow-zehlendorf.de, 0176 34381265

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 01722033439,

nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Kirchwart Michael Murawski

zu erreichen über das Gemeindebüro

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr

Leitung Heike Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722,

E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de

www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-

West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

foerederungsverein@gemeinde-schlachtensee.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Elisabeth Schulze, S.v.Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 3. November, Redaktionsschluss: 7. Oktober